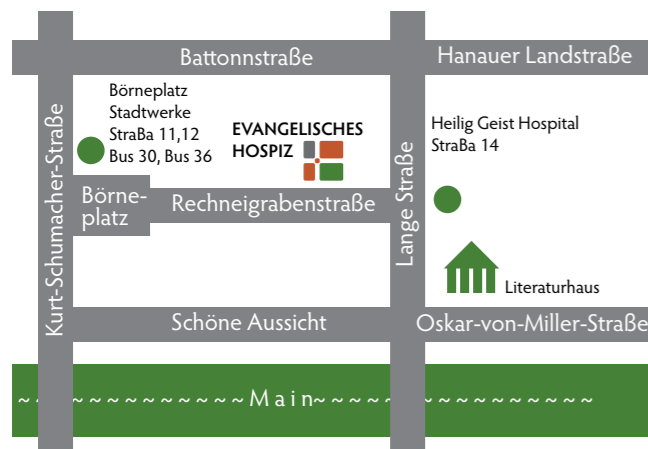


DER MENSCHENWÜRDE VERPFLICHTET



TRÄGER

Evangelisches Hospiz Frankfurt am Main gGmbH
Rechneigrabenstraße 12 • 60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 299879-0 • Telefax 069 299879-60
info@hospiz-frankfurt.de • www.hospiz-frankfurt.de

GESELLSCHAFTER

Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Kurt-Schumacher-Straße 23 • 60311 Frankfurt am Main
Agaplesion Frankfurter Diakonie-Kliniken gemeinnützige
GmbH (Bethanien-, Diakonissen- und Markus-Krankenhaus)
Ginnheimer Landstraße 94 • 60487 Frankfurt am Main

DIE AUFNAHME IN UNSER HAUS

Hierfür formuliert der Gesetzgeber folgende Kriterien:

- Die Menschen leiden an einer fortschreitend verlaufenden Erkrankung im weit fortgeschrittenen Stadium.
- Eine Heilung ist ausgeschlossen, eine palliativ-medizinische Behandlung ist notwendig und erwünscht.
- Es ist mit einer begrenzten Lebenserwartung von wenigen Wochen oder Monaten zu rechnen.
- Eine Krankenhausbehandlung ist nicht erforderlich, ambulante Versorgung kann nicht gewährleistet werden.
- Es besteht keine stationäre Unterbringung in einer anderen Einrichtung.
- Ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung und Kostenzusage der Kranken- und Pflegekasse liegen vor.

Für eine Aufnahme kommen Menschen in Betracht, die an folgenden **Krankheiten** leiden: fortgeschrittene Krebserkrankung, Vollbild der Infektionskrankheit AIDS, Erkrankung des Nervensystems mit ständig fortschreitenden Lähmungen oder Endzustand einer chronischen Nieren-, Herz-, Verdauungstrakt- oder Lungenerkrankung.

Sollte kein Platz frei sein, nehmen wir Sie unverbindlich in einer Warteliste auf. Melden Sie sich über unsere Website oder telefonisch an. Im Falle eines freien Platzes setzen wir uns umgehend mit Ihnen in Verbindung.



HELLEN SIE, MEHR LEBEN ZU SCHENKEN

Sie können auf vielfältige Weise dazu beitragen, dass sich die Patientinnen und Patienten unseres Hospizes in der ihnen verbleibenden Zeit angenommen und geborgen fühlen. Wir sind daher auf ehrenamtliche Mitarbeit und finanzielle Unterstützung angewiesen. Ehrenamtlich Mitarbeitende sind eine unerlässliche Ergänzung zur professionellen Arbeit in den verschiedenen Disziplinen. Als Ansprechpartner steht Ihnen hierfür unser Seelsorger unter der Rufnummer 069 299879-13 zur Verfügung.

Der **Förderverein** des Evangelischen Hospizes Frankfurt am Main ist eine wichtige Säule der Finanzierung des Hospizes. Wer Mitglied im Förderverein werden möchte, kann sich unter der Telefonnummer 069 299879-0 an den Förderverein wenden. Wir freuen uns auch über **Spenden!** Diese können Sie bitte auf unser Spendenkonto bei der Evangelischen Bank eG überweisen: Förderverein für das Evangelische Hospiz Frankfurt am Main
IBAN: DE86520604100004002423; BIC: GENODEF1EK1,
Stichwort Spende



WIR KÖNNEN DEM LEBEN NICHT MEHR TAGE GEBEN, ABER DEN TAGEN MEHR LEBEN.

CICELY SAUNDERS, BEGRÜNDERIN DER MODERNEN HOSPIZBEWEGUNG UND DER PALLIATIVMEDIZIN

SCHMERZEN LINDERN UND LEBENSQUALITÄT GEBEN

Ein würdiges Leben in der letzten Zeit vor dem Tod ermöglichen und dabei den Menschen ganzheitlich wahrnehmen – das ist der Leitgedanke der modernen Hospizbewegung. Diesem Gedanken fühlen auch wir uns eng verbunden.

RASTSTÄTTE AM LEBENSWEG

Das Evangelische Hospiz Frankfurt am Main liegt im Herzen Frankfurts. Durch die zentrale Lage ist unser Haus sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Hospiz ist auch eng mit Kirchengemeinden und Institutionen der Stadtgesellschaft vernetzt. Es ist ein Ort, der Ruhe ausstrahlt, der Menschen zur Ruhe kommen lässt. Menschen, die an der Schwelle zum Tod stehen, finden hier Lebensbegleitung, Sicherheit und Unterstützung. Hospize gibt es bereits seit dem Mittelalter. Als „Raststätten am Wege“, die von Klöstern betrieben wurden, waren sie auch damals schon Anlaufstellen für Kranke und Pilger. Heutzutage sind Hospize Pflegeeinrichtungen für Menschen, die aufgrund einer nicht mehr heilbaren Krankheit nur noch eine sehr begrenzte Zeit zu leben haben.

Wir sehen die letzte Phase des Lebens als eine natürliche Lebensphase – denn Sterben gehört zum Leben. Hospize stehen dafür, dass es bis zum Tod ein möglichst selbstbestimmtes Leben ist.



DEN MENSCHEN IMMER ALS GANZES BETRACHTEN

Wenn Menschen zu uns kommen, dann sehen wir nicht nur ihre Krankheit – wir sehen den Menschen als Ganzes. Daher ist es wichtig, dass alle Bereiche des Lebens in der Versorgung berücksichtigt werden.

EIN MULTIPROFESSIONELLES TEAM

Die Versorgung wird durch ein multiprofessionelles Team geleistet, das interdisziplinär arbeitet. Pflegekräfte, Hauswirtschafterinnen, Seelsorger, Therapeuten und Ehrenamtliche nehmen sich in Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der Sorgen, Nöte und Ängste der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen an. Ziel ist es, gemeinsam die **Lebensqualität** der schwerkranken, sterbenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu stabilisieren, zu verbessern oder möglichst langfristig zu erhalten.

VERSORGUNG AUF VIELEN EBENEN

Dies erfordert eine individuelle, symptomorientierte, kreative Behandlung, Betreuung und Pflege. Physische, psychische, soziale und spirituelle Aspekte müssen berücksichtigt werden. Angehörige werden (auf Wunsch) eingebunden, auf stationäre und ambulante Unterstützungsmaßnahmen wird zurückgegriffen.

Alle angewandten Behandlungen dienen dem Ziel, die Lebensqualität zu verbessern und den Menschen Schmerzen und weitere Krankheitsbeschwerden – wie z. B. Atemnot, Angst und Übelkeit – zu nehmen.

Palliativmedizinische Therapien werden im Bedarfsfall ergänzt durch pflegetherapeutische Konzepte wie Kinaesthetics, Basale Stimulation sowie Badtherapie.

Die Betroffenen werden dort abgeholt, wo sie sich gerade befinden, ihren Bedürfnissen wird Aufmerksamkeit gewidmet. Die Angebote unterstützen die Kompetenz und bestärken das Selbstwertgefühl der Betroffenen – der Sterbeprozess wird im Gespräch nicht verleugnet.



NÄCHSTENLIEBE (ER)LEBEN

Die Versorgung im evangelischen Hospiz orientiert sich in Haltung und Handlung an den Grundsätzen eines christlichen Menschenbildes und an den Leitgedanken des Palliative Care-Konzepts.

Das bedeutet für uns: Als Bild und Gleichnis Gottes trägt jeder Mensch zur Bildung der Gemeinschaft bei. Der Eigenwert eines jeden Menschen zählt, jeder Einzelperson wird Respekt und Toleranz entgegengebracht.

Daher ist es für uns selbstverständlich, dass die Aufnahme in unser Haus unabhängig von Herkunft, dem Geschlecht, dem Alter, der Weltanschauung und dem Glauben der Betroffenen erfolgt.

